

der montanistischen Hochschule, im Alter von 70 Jahren.

Neue Bücher.

25 Jahre Verlagstätigkeit der Firma Johann Ambrosius Barth in Leipzig. 1881—1905. Abgeschlossen Ende Dezember 1905. Gesamt-Nachtrag zum 100jährigen Verlagskatalog.

Bellstein, F. Organ. Chemie. 3. Aufl. Ergänzungsbde. Hrsg. v. P. Jacobson. 55.—57. Lfg. Hamburg, Voß. Je M 1.80

Gmelin-Krauts anorgan. Chemie. 7. Aufl. v. C. Friedheim. 3. u. 4. Lfg. Heidelberg, C. Winter V. Je M 1.80

Muspratts Chemie. 4. Aufl. 10. Bd. 1.—6. Lfg. Braunschweig, Vieweg. Je M 1.20

Polsters Kalender f. Kohlen-Interessenten. 6. Jahrg. 1906. (X, 528 S. m. Fig. u. Schreibkalender.) kl. 8°. Leipzig, H. A. L. Degener.

Geb. in Leinw. M 4.—; in Brieftaschenlederband bar M 6.—

Scriba, Landwirtschaftsk.-Synd. H. Rechte und Pflichten des preußischen Landwirts gegenüber dem Bergbau u. Vorschläge zur Abänderung des preußischen Berg-Gesetzes vom 24./6. 1865. (VIII, 86 S.) Leipzig, R. C. Schmidt & Co. 1906. M 2.—

Semmler, F. W. Die äther. Öle. 2. u. 3. Lfg. Lpzg., Veit & Co. Je M 7.50

Wissenschaft, die. Sammlung naturwissenschaftl. u. mathemat. Monographien. 8°. Braunschweig, F. Vieweg & Sohn. 9. Heft. Faust, Priv.-Doz. Dr. Edwin Stanton: Die tierischen Gifte. (XIV, 248 S.) 1906. M 6.—

geb. in Leinw. M 6.80. 10. Heft. Lippes, Priv.-Doz. Dr. G.: Die psychischen Maßmethoden. Mit 6 eingedr. Abbildn. (X, 151 S.) 1906. M 3.50. geb. in Leinw. M 4.10

Zeitschrift für Industrierecht. Herausgegeben von B. Tolksdorf, Patentanwalt, Dr. Julius Ephraim, Patentanwalt u. Dr. Paul Alexander Katz, Rechtsanwalt und Privatdozent an der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin. Druck u. Verlag von Wilhelm Bleib, Berlin.

Bücherbesprechungen.

Monographien über angewandte Elektrochemie.

Bd. XVIII. Elektrolytische Verzinkung von Sherrard Cowper-Coles, ins Deutsche übertragen von Dr. Emil Abel. 27 S. Halle a. S. bei W. Knapp. M 2.—

Das Heft enthält eine wertvolle Zusammenstellung vieler auf die elektrolytische Verzinkung bezüglichen Erfahrungen, insbesondere der Arbeitsweise nach dem sogen. Regenerationsverfahren, bei welchem mit Bleianoden und Zinksulfatlösungen gearbeitet und von Zeit zu Zeit das Bad mit Zink, zumal mit Zinkstaub neutralisiert, „regeneriert“ wird. Außer der allgemeinen Schilderung dieses Verfahrens und seiner theoretischen Grundlagen, sowie seiner Abwägung gegenüber der alten Heißverzinkung, werden besondere Einrichtungen zur Draht- und Röhrenverzinkung, sowie von fertig montierten Konstruktionsteilen erörtert und schließlich mehrere größere, mit etlichen Kilowatt das Verfahren betreibende Fabriken in ihrer allge-

meinen Anlage beschrieben und durch Abbildungen erläutert. Die Abhandlung wird vielen willkommene Anregung und Belehrung bieten, umso mehr, als man in ihr überall den persönlichen Erfahrungen des Verfassers begegnet. Besonderen Dank wird der Leser auch dem Übersetzer dafür wissen, daß er die vom Verf. angegebenen englischen Maße auf internationales metrisches Maß umgerechnet hat.

F. Foerster.

— **XIX. Bd. Die elektrolytische Chloratindustrie von John B. C. Kershaw**, ins Deutsche übertragen von Dr. Max Huth. 123 S. Halle a. S. bei W. Knapp. M 6.—

Der erste Teil des Buches behandelt die Theorie der elektrolytischen Chloratdarstellung, und zwar lediglich in der Weise, daß der Hauptinhalt der auf diese bezüglichen Arbeiten nach deren zeitlicher Auseinanderfolge angegeben wird. Die Darstellung ist nicht frei von Mißverständnissen und ist auch nicht vollständig, denn die im Jahre 1903 erschienene zusammenfassende Arbeit von E. Müller und dem Referenten hat in dem die Jahreszahl 1905 tragenden Buche keine Berücksichtigung gefunden. Diese Mängel werden freilich dadurch weniger schwerwiegend, als ja in der gleichen Sammlung kürzlich die treffliche Abhandlung Abel's die Theorie der Chloridelektrolyse behandelte.

Auch der umfangreichere technische Teil bietet zu Ausstellungen Veranlassung: Es werden eine Anzahl von Chloratfabriken behandelt, wobei aber die Beschreibung die Schwelle des Bädersaals nicht überschreitet, sondern sich lediglich auf die Stromerzeuger bzw. die Fassung und Fortleitung der benutzten Wasserkräfte beschränkt und diese durch gut photographierte, aber sehr wenig belehrende Abbildungen erläutert. Hieran ändert es auch nichts, daß von der Fabrik in Chedde auch eine auf das Bäderhaus bezügliche Abbildung gegeben wird, da auf dieser kaum etwas, was eine Zelle sein könnte, zu erkennen ist, vielmehr eine hohe, im wesentlichen leere Halle wiedergegeben ist, in welcher sich anscheinend der Aufgang zu den Bädern befindet. Es ist ja gewiß beklagenswert, daß über ein in allen Einzelheiten seiner chemischen und elektrochemischen Vorgänge so gut bekanntes Gebiet, wie das der elektrolytischen Chloratdarstellung, die Fabriken noch immer auf das ängstlichste ihre Verfahren geheimhalten, anstatt der Wissenschaft wenigstens die Grundzüge mitzuteilen, nach denen sie die von dieser klargestellten Vorgänge im Großen ausführen. Der Verf. ist offenbar eifrig bemüht gewesen, diesem Mangel abzuhelpfen, allerdings vergeblich. Dann hätte er freilich mit um so größerem Interesse die Mitteilungen, welche Brandeis auf dem internationalen Kongreß in Berlin machte, aufnehmen müssen. Diese zum ersten Male authentische Angaben über die von der Technik tatsächlich benutzten Elektrolyte bringenden Darlegungen sind aber dem Verf. unbekannt geblieben. Auch die vom Verf. gegebenen Zahlen über den Kraftverbrauch und die Ausbeute der Fabriken sind teils höchst unsicherer Art, teils zeigen sie Widersprüche. So teilt er mit, daß die Fabrik in Chedde